

Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung zur integrierten Quartiersentwicklung im Quartier Soyerhofstraße

Inhalt

zum Vorgehen der Kinder- und Jugendbeteiligung	2
zur Methodik	2
zum Vorgehen bei der Auswertung	3
Informationen über die Teilnehmenden	4
Die wichtigsten Forderungen altersübergreifend im Überblick	4
Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppen	6
a) Bedürfnisse von Kindern (bis 11 Jahre)	6
Fazit für die Bedürfnisse der 8–11-Jährigen	9
b) Bedürfnisse von Jugendlichen (12 bis 18 Jahre)	10
Fazit für die Bedürfnisse der 12–18-Jährigen	13
Forderungen zum St.-Quirin-Platz	13
Fazit zum St.-Quirin-Platz	14
Abbildungsverzeichnis	16
Impressum	17

zum Vorgehen der Kinder- und Jugendbeteiligung

Um Kinder und Jugendliche an der Gestaltung des Quartierskonzepts Soyerhofstraße altersgemäß zu beteiligen, bot Kultur & Spielraum e.V. im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München im Frühsommer 2026 einen Stadtteilcheck für Kinder und Jugendliche an, der aus zwei Bausteinen bestand. Um vielfältige Perspektiven und Ideen für die Zukunft des Quartiers von Kindern und Jugendlichen zu erhalten, gab es ein Angebot in drei Schulklassen, zum einen in der Grundschule Rotbuchenstraße (3. Klasse) sowie am Theodolinden-Gymnasium (5.+ 7.Klasse). Zudem bot das Team einen Workshop im Münchner Kindheim an (Altersspanne 9-16 Jahre) und ein offenes Programm am Skateplatz am Wörnbrunner Park (Altersspanne 5-18 Jahre).

zur Methodik

Im Rahmen des Stadtteilchecks in Schulklassen und Gruppen brachten Kinder und Jugendliche ihre Perspektiven und Ideen für eine zukunftsfähige und lebenswerte Quartiersgestaltung ein. Zum Einstieg gab es interaktive Bewegungsabfragen zur ersten Standortbestimmung, dabei bezogen die Schülerinnen und Schüler zu Fragen über ihr Viertel durch physische Positionierung im Raum Stellung und begründeten ihre Auswahl kurz. Daran anschließend erfolgte eine bildgestützte Inspirations- und Diskussionsrunde (siehe Abbildung 2, Seite 2). In Kleingruppen diskutieren die Kinder dabei internationale Best-Practice-Fotos zur klimafreundlichen Stadtgestaltung, ergänzten sie ggf. durch eigene Ideen oder Erlebnisse, priorisierten diese spielerisch und wählen schließlich ihre sechs wichtigsten Zukunftsideen aus. Darauf folgte ein kartengestützter Check markanter Orte im Viertel. Entlang zentraler Leitthemen wie Mobilität, Freiräume und Umweltschutz arbeiteten die Schüler:innen dabei konkrete Stärken, Schwachstellen und Zukunftsvisionen heraus, die sie selbst protokollierten, in dem sie den Stadtplan markierten und beschrifteten (siehe Abbildung 3+4, Seite 2 und Abbildung 18, Seite 8). Besonders wichtige Forderungen wurden nach gemeinsamer Diskussion und Priorisierung auf Kärtchen an Holzfiguren festgehalten und im Stadtplan platziert (siehe Abbildung 1 auf dieser Seite). Anschließend konnten sie diese Ideen in Modellen, Collagen oder Video-Clips kreativ ausarbeiten (siehe Abbildung 7, Seite 5 und Abbildung 14+16, Seite 7 sowie ff).



Abbildung 1: priorisierte Forderungen, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 2: bildgestützte Diskussion, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 3: kartengestützter Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

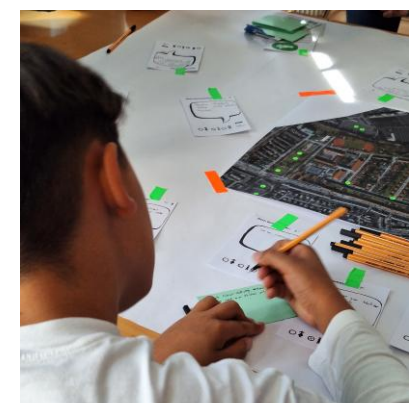


Abbildung 4: Ideen werden notiert, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

Im Rahmen des open-air Stadtteilchecks wurden Kinder und Jugendliche am Skateplatz im Wörnbrunner Park niederschwellig, offen und ohne Voranmeldung an das Planungsvorhaben herangeführt. Methodisch kombinierte das Format quantitative Abfragen mit kreativen, qualitativen Mitmach-Stationen. An einer Station konnten die Teilnehmenden mit Bällen an Plexiglassäulen abstimmen, welche Orte im Quartier sie besonders mögen. Beim Fadenbildbarometer verbanden die Teilnehmenden bereits aus den Gruppen- und Schuleinsätzen erarbeitete Zukunftsideen mithilfe von gespannten Schnüren auf einer Holztafel mit ihrer jeweiligen Altersgruppe und den dafür aus ihrer Sicht passenden Orten im Quartier. So wurde auf einen Blick sichtbar, welcher Zielgruppe welche Themen wo am wichtigsten sind (siehe auch Abbildung 36, Seite 15). Ergänzend entwickelten die Teilnehmenden konkrete Zukunftsvisionen für ihr Viertel und platzierten diese an einem XL-Quartiersplan auf Kärtchen an Holzfiguren sowie in einer Modellbauwerkstatt durch den Bau von 3D-Modellen (siehe auch Abbildung 32 + Abbildung 33, Seite 13 sowie Abbildung 34, Seite 14).



Abbildung 5: open-air Stadtteilcheck am Skateplatz im Wörnbrunner Park, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

zum Vorgehen bei der Auswertung

Alle Aussagen von Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen der Schul- und Gruppeneinsätze aber auch des offenen Angebots gemacht wurden, wurden protokollarisch festgehalten und im Anschluss an jeden Einsatz in einer umfassenden Excel- Auswertungstabelle erfasst. Dabei wurden sie kategorisiert, u.a. nach dem betreffenden Ort im Quartier, dem Bedarfs-Oberbegriff, der Altersgruppe, die den Vorschlag machte, sowie eine geschlechtliche Zuordnung des Ideengebenden. So konnten nach Beendigung aller Einsätze u.a. Mehrfachnennungen kumuliert werden und Bedarfe nach Orten und auch Altersgruppe aus der Liste gefiltert werden. Zudem wurden die Einsätze fotografisch dokumentiert.

Informationen über die Teilnehmenden

Im Rahmen der Programmbausteine wurden insgesamt 99 Kinder und Jugendliche zu ihren Ideen für die Zukunft ihres Quartiers in Form einer qualitativen Erhebung befragt. Davon 80 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Gruppen- und Schuleinsätze und 19 Kinder und Jugendliche im offenen Angebot am Skatepark. 54 Mitwirkende waren weiblich gelesenen Geschlechts.

Die Altersverteilung zeigt eine größere Mitwirkung von Kindern. 32 jugendlichen Akteuren im Alter von 12 bis 18 Jahren stehen 76 Kinder im Alter von 5-11 Jahren gegenüber. Die Kinder, Jugendlichen und Gruppen wurden zudem begleitet von insgesamt 26 erwachsenen Multiplikator:innen (Lehrkräfte, Eltern, Betreuende, Anwohner, Mitglieder des Bezirksausschusses).

Mehr als die Hälfte der Befragten (54) wohnte in der Nähe der Einrichtungen, jedoch kaum jemand im Umgriff des „Quartiers Soyerhofstraße“. Die Mehrheit der Befragten zeigte sich grundsätzlich sehr zufrieden mit dem Quartier (49), demgegenüber fanden es 22 eher langweilig und 28 hatten keine konkrete Einschätzung.

Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 198 einzelne Vorschläge und Ideen für die Zukunft des Quartiers gesammelt. Diese wiederum wurden in Gruppenarbeit priorisiert. Daraus lassen sich zusammenfassend die nun folgenden Erkenntnisse ableiten:

Die wichtigsten Forderungen altersübergreifend im Überblick

Über alle Altersgruppen hinweg wurden folgende Themenfelder bei der Befragung besonders häufig zur Sprache gebracht:

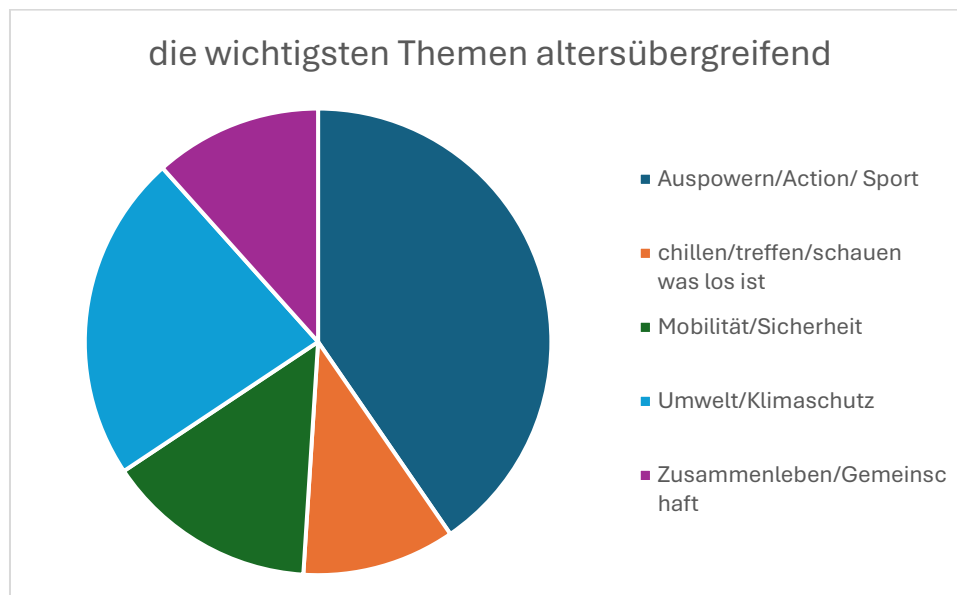


Abbildung 6: Grafik wichtigste Forderungen, Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.

1. Platz: Auspowern, Action und Sport

Mit großem Abstand das wichtigste Thema für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil ist der Bedarf an Bewegung und aktiver Freizeitgestaltung. Fast die Hälfte aller abgegebenen Stimmen (rund 40%) entfällt auf diesen Bereich.

- Der Drang nach **draußen**: Junge Menschen fordern **Plätze im Öffentlichen Raum, um sich sportlich zu betätigen**. Dazu gehören Forderungen nach öffentlichen Fußballplätzen, frei zugänglichen Basketballkörben und Fitnessmöglichkeiten unter freiem Himmel (z. B. Calisthenics-Anlagen).
- Räder, Rollen und Action: Gefordert werden zeitgemäße, **actionreiche Anlagen** wie Pumptracks oder bessere Skater-Rampen.
- Element **Wasser**: Für heiße Tage sind öffentlich zugängliche Trinkwasserbrunnen sowie Spielplätze mit integrierten Wasserspielen nötig.

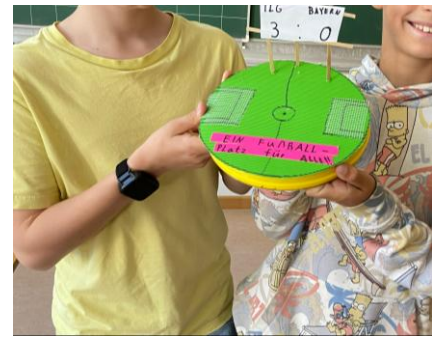


Abbildung 7: Modellbau, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

2. Platz: Umwelt- und Klimaschutz

Ein Viertel aller Nennungen (ca. 23 %) zeigt das Interesse junger Menschen an Klimaschutz im lokalen Raum.

- **Mehr Grün im Beton**: Es gibt ein starkes Bedürfnis nach Entsiegelung. Die Heranwachsenden wünschen sich mehr schattenspendende Bäume, bunte Blühwiesen und Hochbeete – auch direkt im Umfeld ihrer Schulen und an großen Straßenachsen.
- Mehrfach wurde angemerkt, dass ungenutzte Dachflächen im Viertel brachliegen. Vorgeschlagen wird eine konsequente Ausstattung von Wohn- und Schulgebäuden mit **Solaranlagen**.
- **Sauberkeit** im Alltag: Ein sauberes Viertel erhöht für Jugendliche die Lebensqualität. Sie fordern mehr Mülleimer und zeigen gleichzeitig eine hohe Bereitschaft, sich selbst an Müllsammelaktionen zu beteiligen.



Abbildung 8: priorisierte Forderung II, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 9: Foto-Collage Müllsammeln, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

3. Platz: Mobilität und Sicherheit

Dieses Thema betrifft vor allem die eigenständige und sichere Fortbewegung im Alltag.

- Infrastruktur für Fahrräder und Roller: Gefordert werden **sichere**, breite, gut asphaltierte und baulich vom Autoverkehr getrennte **Radwege**.
- Gefahrenzonen entschärfen: Große Kreuzungen (wie am St.-Quirin-Platz) werden als Angsträume und Barrieren wahrgenommen. Hier fordern die Teilnehmenden **sicherere Überwege**. Genutzte Plätze (Skateplatz + Wörnbrunner Park) sollten **besser beleuchtet** werden, insbesondere in den Abendstunden.

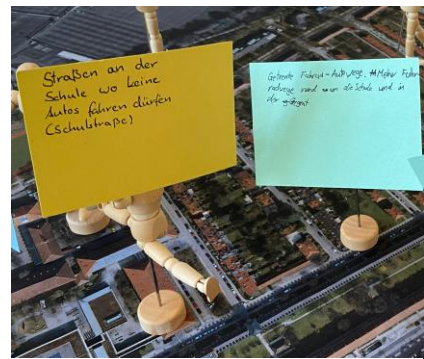


Abbildung 10: priorisierte Forderung III, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

4. Platz: Zusammenleben und Gemeinschaft

Von hoher sozialer Bedeutung für das Viertel sind Ideen für ein lebendiges Miteinander im Viertel.

- Kultur und Events: Vorgeschlagen werden **Flohmärkte, Stadtteilstefte und Veranstaltungen**, die die Nachbarschaft zusammenbringen.
- Kreative Freiräume: Um triste Betonwände aufzuwerten und Vandalismus entgegenzuwirken, wird die Einrichtung von **legalen Graffitiwänden** angeregt.



Abbildung 11: Foto-Collage Chillecken, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

5. Platz: Chillen, Treffen und schauen was los ist

Insbesondere Jugendliche formulieren ein Bedürfnis nach einfachen, konsumfreien Aufenthaltsorten im öffentlichen Raum.

Sitzgelegenheiten für Gruppen: Klassische, nebeneinander aufgereichte Parkbänke gehen an den Bedürfnissen von Jugendlichen vorbei. Gefordert werden kommunikative Anordnungen (Bänke über Eck oder im Kreis) sowie Hängematten, um sich in Gruppen



Abbildung 12: kartengestützter Stadtteilcheck II, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

ungestört austauschen zu können.

- **Witterungsschutz:** Überdachungen oder Pavillons werden vermisst, damit Treffpunkte auch bei Regen oder starker Sonne nutzbar bleiben.

Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppen

Sortiert man alle Nennungen nach Altersgruppen, stellt sich das wie folgt dar:

a) Bedürfnisse von Kindern (bis 11 Jahre)

Die befragten Kinder (bis 11 Jahre) betrachten ihren Stadtteil sehr spielerisch und mit einem Fokus auf Natur und ihre direkte Schulumgebung, wie die Auswertung aller Nennungen deutlich macht:

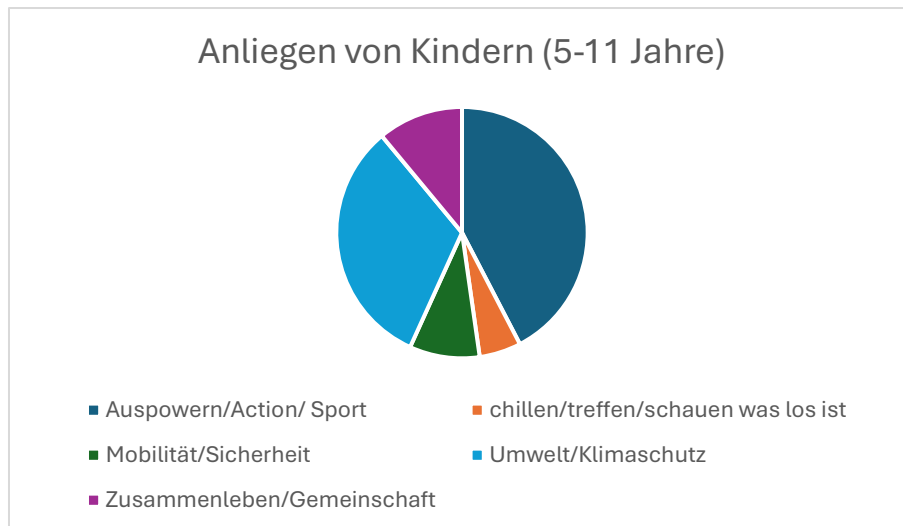


Abbildung 13: Grafik Anliegen von Kindern (5-11 Jahre), Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.

1. Spielerische Action & Erlebnisse im Freien (Höchste Priorität: 42 % aller Nennungen)

Kinder wollen sich bewegen, aber im Gegensatz zu den Jugendlichen nicht auf Fitness- oder klassischen Sportplätzen, sondern in Form von Abenteuern und Erlebnissen. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:

- **Wasserspielplätze & Erfrischung (18 Nennungen):** Der absolute Spitzenreiter bei den Kindern sind Spielplätze mit Wasserspendern, Trinkbrunnen oder direkt ein ganzer Wasserspielplatz, v. a. an der Grünfläche am Hollerbusch.
- **Kletterangebote (12 Nennungen):** Ein Kletterwald in der direkten Umgebung, spannende Kletterbäume oder Klettergerüste wurden hier häufig gefordert.
- **Kreative Action-Elemente (10 Nennungen):** Am häufigsten benannt wurden dabei professionelle Parkour-Plätze aber auch Ideen, wie ein Labyrinth aus Heuballen, z.B. am St.-Quirin-Platz.

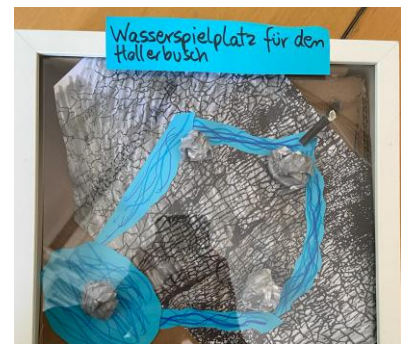


Abbildung 14: Collage Wasserspielplatz, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 15: priorisierte Forderung IV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

2. Naturbegegnung, Umweltschutz & Tiere

Für die jüngeren Befragten (8–11-Jährige) ist das direkte Erleben von Natur und der Erhalt der Tierwelt ein sehr wichtiges Anliegen. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:



Abbildung 16: Foto-Collage Jungle Kletterpark, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

- **Lebensräume und Nistplätze für Tiere (18 Nennungen):** Besonders häufig gefordert wurden dabei wildtierfreundlich gestaltete Areale in den lokalen Parks für Insekten und Vögel sowie das Aufhängen von Nistkästen in Parks und Gärten.
- **Mobile Bäume und Solarpaneele (10 Nennungen):** Kinder fordern das großflächige Aufstellen von mobilen Bäumen (insbesondere an der Naupliastraße und am St.-Quirin-Platz) sowie den Ausbau von Solarzellen und Solaranlagen, beispielsweise auf den Dächern der Wohnanlagen, aber auch über Spielplätzen (z. B. am Wörnbrunner Platz), um ungenutzte Flächen sinnvoll einzusetzen.
- **Tiere im Alltag (10 Nennungen):** Ein Schul- oder Klassenhaustier war eine der am höchsten bewerteten Einzelideen. Weitere Vorschläge, die diesem Bedürfnis entsprechen, war ein Tierstreichelzoo mit Kleintieren, z.B. am St.-Quirin-Platz.
- **Grünflächen statt Verkehr (10 Nennungen),** insbesondere gefordert am St. Quirin-Platz.

3. Gestaltung & Erhalt von Wohlfühlorten

Kinder schätzen die bestehenden Parks, sehen aber an konkreten Stellen Verbesserungsbedarf für das gemeinsame Treffen. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:

- **Treffpunkte für Familien (10 Nennungen):** Die Kinder fordern allgemein mehr und bessere Plätze für Familien und Freunde, da die Grünfläche am Hollerbusch aktuell als sehr gut, aber „zu wenig“ empfunden wird. Der Wörnbrunner Park wird wegen seiner vielen Bäume als positiv hervorgehoben.
- **Unterstände und Sitzgelegenheiten (5 Nennungen):** Ganz pragmatisch wünschen sich Kinder feste Unterstände, wenn es regnet – explizit genannt wurde hier ein Unterstand beim Hollerbusch (3 Nennungen). Zudem fordern sie mehr Sitzgelegenheiten im Grünen, sowie Hochbeete mit integrierten Bänken und Blumenbeeten.

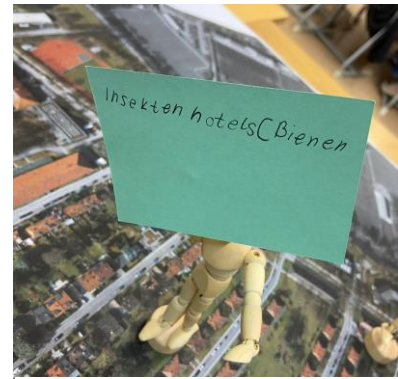


Abbildung 17: priorisierte Forderung V, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 18: kartengestützter Stadtteilcheck III, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

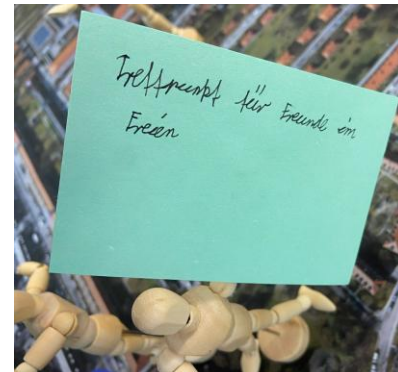


Abbildung 19: priorisierte Forderung VI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

4. Kreativität im öffentlichen Raum

Kinder möchten ihre Umgebung kreativ gestalten und mitbestimmen. Besonders häufig gefordert wurden:

- **Legale Graffitiwände und Flächen zur Gestaltung (5 Nennungen):** Die 8-11-Jährigen fordern eine Graffiti-/Malwand sowie Gehwege und Pfade, die legal bemalt werden dürfen, insbesondere am St.-Quirin-Platz.

5. Schulwegsicherheit & Mobilität

Die jüngeren Kinder nehmen Gefahren im Verkehr sehr bewusst wahr, insbesondere bezogen auf den Fuß- und Radverkehr. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:

- **Sichere Kreuzungen & Wege:** Die Kreuzung am St.-Quirin-Platz wird von den Kindern als „gefährlich für Fußgänger“ eingestuft – hier wird eine deutliche Entschärfung gefordert, damit sie sich allein dorthin trauen (z.B. durch eine Spielstraße am St.-Quirin-Platz).
- **Fahrrad-Infrastruktur:** Kinder fordern durchgängige, sicher von den Autos getrennte Fahrradwege, v. a. an der Naupliastraße und direkt vor der Schule Am Staudengarten. Zudem wären kostenlose „Fahrradhäuser“ zum sicheren Abstellen im Viertel von Vorteil.

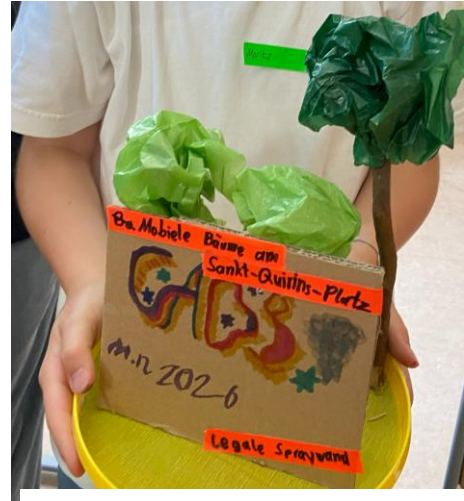


Abbildung 20: Modellbau Graffitiwand, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

Fazit für die Bedürfnisse der 8–11-Jährigen

Für ein zukunftsgerichtetes Quartier sind in der Priorität der befragten Kinder ganz oben abenteuerliche **Actionangebote im Freien** wie **Wasserspielplätze** und **Klettermöglichkeiten**, dicht gefolgt vom Bedürfnis nach **Tierorten und -begegnungen**, mehr **Stadtgrün** und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Für eine höhere Aufenthaltsqualität im Viertel fordern sie zudem optimierte Treffpunkte (für Familie und Freunde) mit **wetterfesten Unterständen** sowie legale **Flächen für Graffiti-Gestaltung**. Ein **sicherer Schulweg** hat für die Kinder ebenfalls hohe Priorität, weshalb sie sicher abgetrennte Radwege und die **Entschärfung von Verkehrsknotenpunkten** – insbesondere am St.-Quirin-Platz und am Hollerbusch – fordern.

b) Bedürfnisse von Jugendlichen (12 bis 18 Jahre)

Bei den befragten Jugendlichen verschieben sich die Bedürfnisse wie folgt:

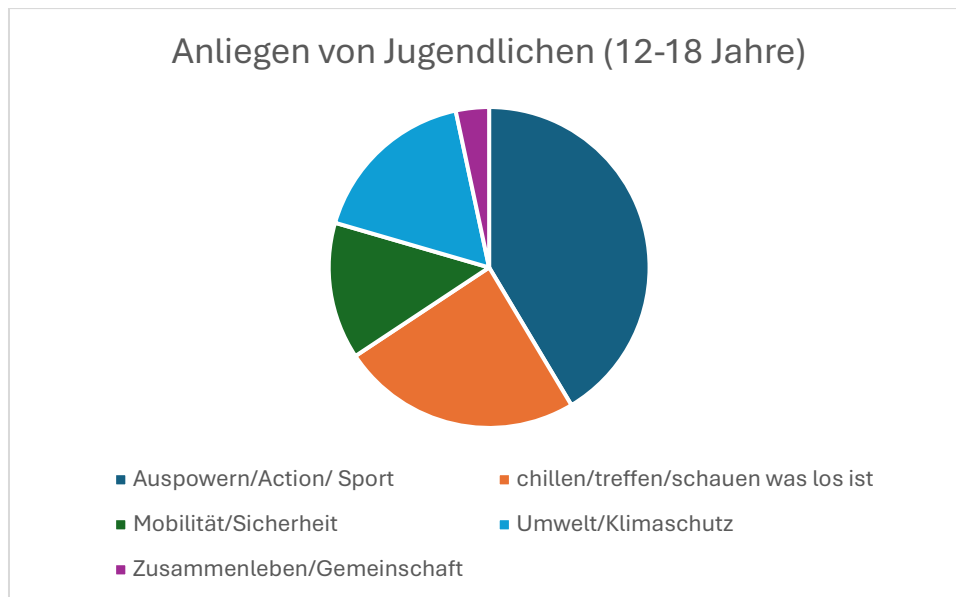


Abbildung 21: Grafik Anliegen von Jugendlichen (12-18 Jahre), Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.

1. Öffentliche, moderne Sportinfrastruktur (Höchste Nennungen & Relevanz)

Dies ist das mit Abstand dominierende Thema. Jugendliche fordern hochwertige Sportplätze, die **kostenlos und ohne Vereinsbindung oder Öffnungszeiten** zugänglich sind. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:

- **öffentliche Fußball- & Bolzplätze (über 30 Nennungen):** Extrem hohe Priorität hat ein öffentlicher Fußballplatz, der von allen genutzt werden kann, unabhängig von Vereinszugehörigkeit, dicht gefolgt von der Forderung, den Schulsportplatz des Gymnasiums für alle zu öffnen. Weitere Mehrfachnennungen in dieser Themenkategorie: Der Hollerbusch soll keinesfalls bebaut werden, sondern in Zukunft frei zugängliche Tore erhalten. Zudem wird häufig ein Ballschutzzaun bei Fußballplätzen gefordert.

- **Basketballplätze (12 Nennungen):** allgemein gab es mehrfach die Forderung nach Basketballcourts, ganz konkret wurde mehrfach ein neuer/zweiter Korb am Skateplatz Mangfallplatz benannt, da dort zu viele Leute für nur einen Korb sind.
- **Fitness- & Trendsport (10 Nennungen):** Umbau von alten Kleinkinderspielplätzen (z. B. Wörnbrunner Platz) zu modernen Outdoor-Fitnessbereichen / Calisthenicsparks oder Boulderwänden mit automatischer Sicherung. Zudem gewünscht: Ein bodentiefe Trampolin und mehr Parkour-Elemente für Skater am Mangfallplatz sowie Boxsäcke zum Abreagieren.

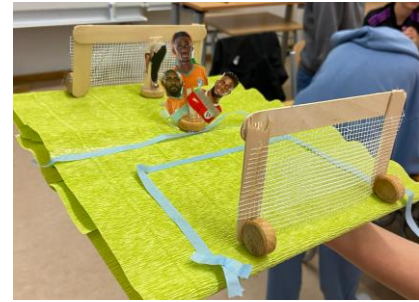


Abbildung 22: Modellbau Fußballplatz, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

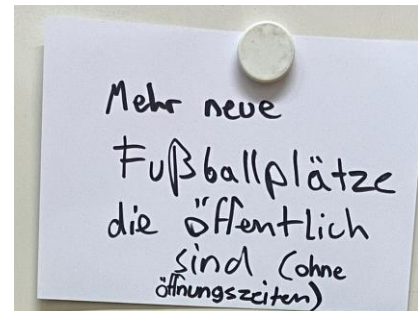


Abbildung 23: priorisierte Forderung VII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

2. Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum: Wohlfühlen & „Chillen“

Jugendliche wollen sich im Viertel treffen, stellen aber Bedingungen an Komfort und digitale Infrastruktur. Forderungen, die besonders häufig genannt wurden, waren:

- **Sitzgelegenheiten mit WLAN (18 Nennungen):** Bänke und Tische sind wichtig. Mehrfach gefordert wurde zudem, dass diese mit WLAN-Anschlüssen ausgestattet sind. Ein besondere Zusatzidee sind Boxen zum kostenlosen Ausleihen und Zurückbringen von Powerbanks.
- **Wetterschutz & Sitzkomfort (14 Nennungen):** (Glas-) Überdachungen als Wetterschutz und schattige Plätze durch Bäume sowie Liegestühle/ Hängematten und Blumen sorgen für hohe Aufenthaltsqualität.

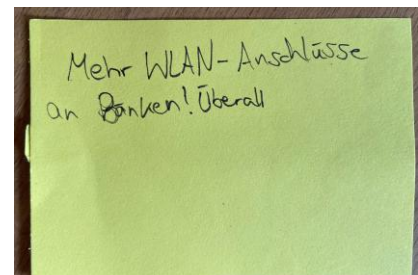


Abbildung 24: priorisierte Forderung VIII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

3. Angsträume beseitigen: Sicherheit, Licht & Sauberkeit

Jugendliche meiden ungemütliche Orte. Daher ist ihnen ein großes Anliegen, dass Aufenthaltsorte safe spaces werden. Dafür besonders häufig gefordert wurden:

- **Infrastruktur & Hygiene (ca. 15 Nennungen):** sehr oft gefordert wurden Mülleimer und öffentliche Toiletten in der Nähe von Treffpunkten. Auch U-Bahnhöfe (insb. Mangfallplatz) werden als unsauber und unsicher kritisiert.
- **Beleuchtung und Einsehbarkeit (14 Nennungen):** eine gute Beleuchtung und gut einsehbare Unterstände (wie Container) sorgen dafür, dass man sich sicher fühlt. Zudem kann so vermieden werden, dass sich dort Müll ansammelt.

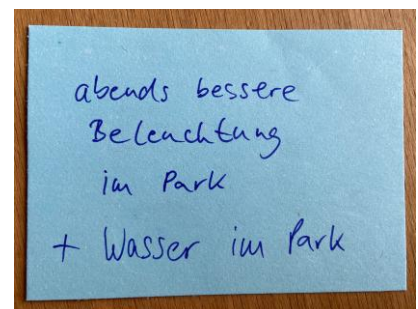


Abbildung 25: priorisierte Forderung IX, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

4. Umwelt, Klimaschutz & Stadtgrün

Das Viertel wird an vielen Stellen als grau und laut empfunden. Um dagegen zu wirken, kamen folgende Ideen besonders häufig:

- **Massive Begrünung (14 Nennungen):** Jugendliche fordern das Pflanzen von Bäumen, mehr Parks und die Begrünung von Fassaden und Dächern. Besonders der Bereich „Richtung Gefängnis“ wird als grau, laut und „verschmutzt“ kritisiert und benötigt dringend mehr Grünzonen.
- **Keine Baumfällungen:** Bei künftigen Umgestaltungen im Viertel sollte laut der Jugendlichen außerdem folgende Devise gelten: Keine Bäume fällen!
- **Solarenergie:** mehrfach wurden die ungenutzten Dachflächen auf den Häusern in den Innenhöfen als mögliche Orte für Solaranlagen definiert.

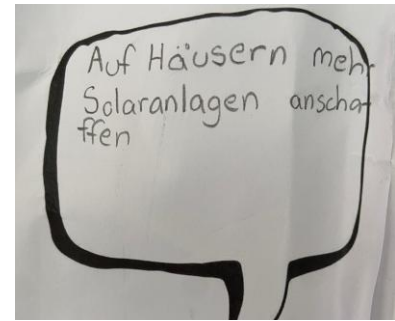


Abbildung 26: priorisierte Forderung X, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

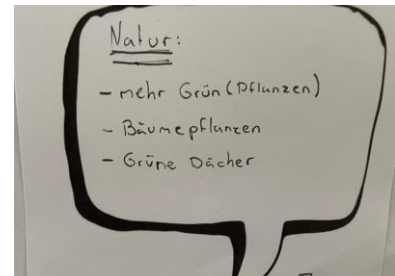


Abbildung 27: priorisierte Forderung XI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

5. zeitgemäße & sichere Mobilität

Mobilität wird v.a. in punkto Sicherheit thematisiert.

Jugendliche fordern dabei:

- **Verkehrsraum neu aufteilen (13 Nennungen):** Straßen (insbesondere vor der Schule, aber auch entlang der Naupliastraße) müssen für Fahrräder und Autos breiter und sicherer werden. Der Fahrradhof am Gymnasium wird als zu klein kritisiert. Viele klassische Autoparkplätze werden am St.-Quirin-Platz eher negativ gesehen.
- **Mikromobilität (7 Nennungen):** Jugendliche fordern die Einrichtung von festen E-Scooter-Parkplätzen, z. B. beim Durchgang zur Naupliastraße.

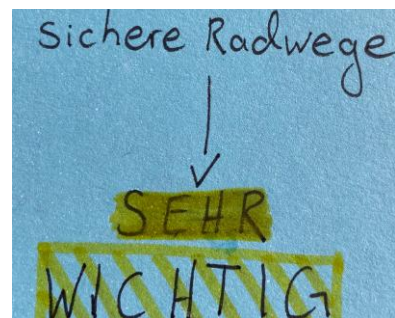


Abbildung 28: priorisierte Forderung XII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

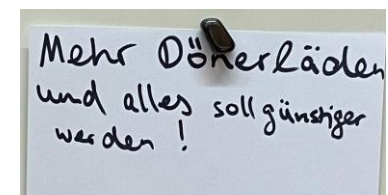


Abbildung 29: priorisierte Forderung XIII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

6. Miteinander & Gemeinschaft

Damit dies gut möglich ist, fordern Jugendliche mehrfach:

- **Erhalt der lokalen Treffpunkte:** Der bestehende Dönerladen/Kiosk an der Naupliastraße wird positiv hervorgehoben und soll unbedingt bleiben.
- **günstige Nahversorgung:** Allgemein wird der Wunsch nach „günstigem Döner“ (auch im Pausenverkauf) mehrfach laut, ebenso die Forderung nach weiteren Kiosken und Discountern in der Nähe.
- **Kulturelle Angebote im Quartier:** Ideen waren z.B. ein regelmäßiges Open-Air-Kino, z.B. am Hollerbusch für Kinder und Jugendliche sowie eine Bibliothek in der Nähe.
- **Identifikation:** Ein Jugendlicher fordert ein markantes Symbol oder eine Statue (wie einen „Eiffelturm“) fürs Viertel, um einen Wiedererkennungswert zu schaffen.



Abbildung 30: priorisierte Forderung XIV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

Fazit für die Bedürfnisse der 12–18-Jährigen

Zusammenfassend fordern Jugendliche mit höchster Priorität eine **moderne, frei zugängliche Sportinfrastruktur**, wobei insbesondere der Wunsch nach kostenlosen Fußball- und Basketballplätzen mit über 40 Nennungen dominiert. Für eine höhere Aufenthaltsqualität und mehr Sicherheit im öffentlichen Raum stehen komfortable, gut **beleuchtete Treffpunkte mit WLAN, Wetterschutz** sowie eine bessere **Sauberkeit** und Hygiene im Fokus. Abgerundet werden die Anliegen durch den Wunsch nach einer massiven **Begrünung** des Viertels, **sichereren Fahrradwegen** sowie dem Erhalt **bezahlbarer, lokaler Gemeinschaftstreffpunkte und der Ausbau günstiger Nahversorgung**.

Forderungen zum St.-Quirin-Platz

In nahezu allen Kontakten mit den Kindern und Jugendlichen zeigte sich, dass der St.-Quirin-Platz kein Ort ist, den diese Altersgruppe als nutzbar wahrnimmt. Er kam somit in der eigenständigen Nennung von Aufenthaltsorten im Quartier nicht vor. Nur auf gezielte Nachfragen der Moderator:innen, wie dieser Platz sein müsste, damit er von Kindern und Jugendlichen genutzt wird, kamen folgende Aussagen zustande, die sich aber inhaltlich weitestgehend decken mit den wichtigsten Forderungen für das Quartier insgesamt:

1. Mehr Grünflächen und Naturelemente

Diese Forderung hat altersübergreifend eine sehr hohe Relevanz, besonders häufig kam diesen Forderungen:

- **Mobile Bäume und Bepflanzung** (17 Nennungen)
- **Parkgestaltung und Entsiegelung** (8 Nennungen)
hierunter fallen Forderungen nach mehr Grünflächen anstelle von Verkehr/Autos, Blumenbeeten, Hochbeeten und zusätzlichen Bäumen.
- **Wasser-Elemente** (4 Nennungen): z.B. ein Bachlauf, in dem Kinder auch spielen können oder Wasserspielelemente.

2. Sport- und Auspower-Angebote

- **Fußball- & Basketballplatz** (19 Nennungen): mit Ballfangzaun/ Kunstrasen, sowie allgemeine Forderungen nach Toren und Kombi-Spielfeldern.
- **Outdoor-Fitnessmöglichkeiten/ Calisthenics und Parkour-Elemente** (19 Nennungen)

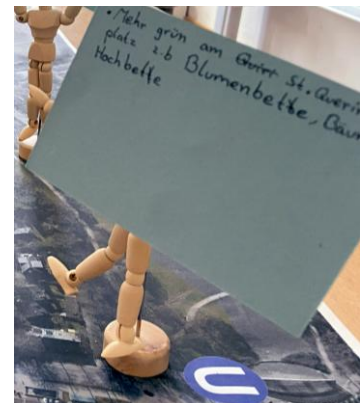


Abbildung 31: priorisierte Forderung XV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 32: 3-D-Modellbau St.Quirin-Platz_1, open-air Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 33: 3-D-Modellbau St.Quirin-Platz_2, open-air Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

- **Klettern & Erlebnis** (8 Nennungen): Klettergerüste, ein Heuballen-Labyrinth sowie ein Kletterwald mit Bäumen und Boulderwände.

3. Aufenthaltsqualität und Chillen

- **Gemütliche Treffpunkte & Möblierung** (19 Nennungen): z.B. Liegestühle, Tische und Bänke sowie Treffpunkte für Freunde im Freien mit Überdachung.
- **Gute Beleuchtung** (14 Nennungen)

4. Mobilität und Verkehrssicherheit

-
- **Kritik am Autoverkehr** (6 Nennungen): Viele Jugendliche und Kinder empfinden die Anzahl der Parkplätze und das Verkehrsaufkommen mit den Begleiterscheinungen Lärm und Abgase als störend und fordern stattdessen verkehrsberuhigte Zonen (z.B. Spielstraße vor dem St.-Quirin-Platz).
- **Gefährliche Kreuzung:** Die Kreuzung am St.-Quirin-Platz wird explizit als gefährlich für Fußgänger und Schulkinder beschrieben und muss sicherer gestaltet werden.

5. Gemeinschaft und Kreativität

- Legale Graffiti-Wände sowie Malwände/Wege zum Bemalen würden die Attraktivität des Platzes aufwerten.



Abbildung 34: 3-D-Modellbau St. Quirin-Platz_3, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.



Abbildung 35: priorisierte Forderung XVI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

Fazit zum St.-Quirin-Platz

Die Auswertung zeigt deutlich, dass der St.-Quirin-Platz nach den Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen grundlegend umgestaltet werden sollte: **Weg von einer grauen Verkehrsfläche, hin zu einer grünen, gut beleuchteten Sport- und Freizeitoase mit sicheren Wegen.**

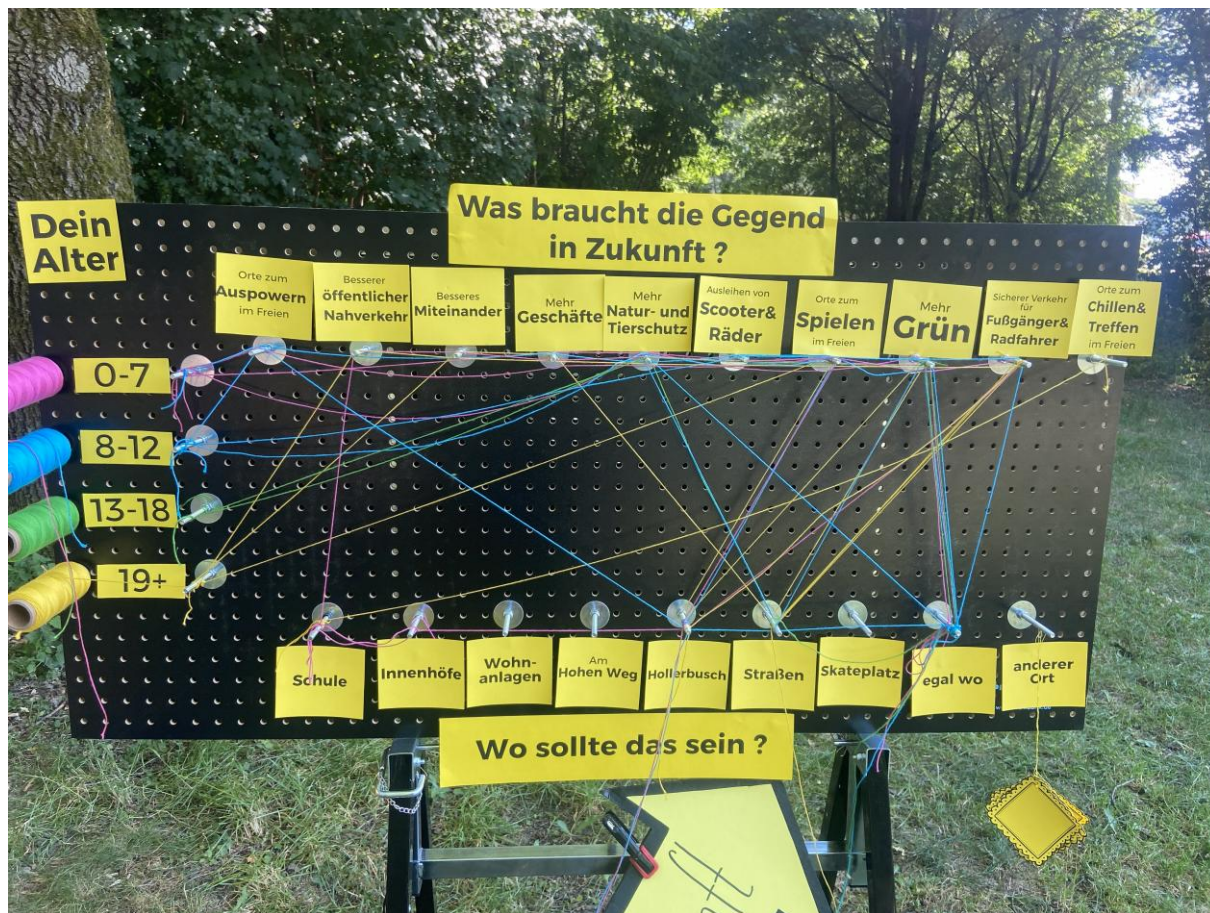


Abbildung 36: Fadenbildbarometer im Rahmen des open-air Stadtteilchecks, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2: priorisierte Forderungen, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	2
Abb. 2: bildgestützte Diskussion, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	2
Abb. 3: kartengestützter Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	2
Abb. 4: Ideen werden notiert, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	2
Abb. 5: open-air Stadtteilcheck am Skateplatz im Wörnbrunner Park, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	3
Abb. 6: Grafik wichtigste Forderungen, Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.	4
Abb. 7: Modellbau, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	5
Abb. 8: priorisierte Forderung II, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	5
Abb. 9: Foto-Collage Müllsammeln, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	5
Abb. 10: priorisierte Forderung III, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	5
Abb. 11: Foto-Collage Chillecken, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	6
Abb. 12: kartengestützter Stadtteilcheck II, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	6
Abb. 13: Grafik Anliegen von Kindern (5-11 Jahre), Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.	7
Abb. 14: Collage Wasserspielplatz, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	7
Abb. 15: priorisierte Forderung IV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	7
Abb. 16: Foto-Collage Jungle Kletterpark, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	7
Abb. 17: priorisierte Forderung V, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	8
Abb. 18: kartengestützter Stadtteilcheck III, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	8
Abb. 19: priorisierte Forderung VI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	8
Abb. 20: Modellbau Graffitiwand, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	9
Abb. 21: Grafik Anliegen von Jugendlichen (12-18 Jahre), Quelle: eigene Abbildung, Kultur & Spielraum e.V.	10
Abb. 22: Modellbau Fußballplatz, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	11
Abb. 23: priorisierte Forderung VII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	11
Abb. 24: priorisierte Forderung VIII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	11
Abb. 25: priorisierte Forderung IX, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	11
Abb. 26: priorisierte Forderung X, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	12
Abb. 27: priorisierte Forderung XI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	12
Abb. 28: priorisierte Forderung XII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	12
Abb. 29: priorisierte Forderung XIII, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	12
Abb. 30: priorisierte Forderung XIV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	12
Abb. 31: priorisierte Forderung XV, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	13
Abb. 32: 3-D-Modellbau St.Quirin-Platz_1, open-air Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	13
Abb. 33: 3-D-Modellbau St.Quirin-Platz_2, open-air Stadtteilcheck, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	13

Abb. 34: 3-D-Modellbau St.Quirin-Platz_3, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	14
Abb. 35: priorisierte Forderung XVI, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	14
Abb. 36: Fadenbildbarometer im Rahmen des open-air Stadtteilchecks, Quelle: eigene Aufnahme, Kultur & Spielraum e.V.	15

Impressum

Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung zur integrierten Quartiersentwicklung im Quartier Soyerhofstraße

Verantwortlich für den Inhalt

Sibylle Brendelberger
Kultur & Spielraum e.V.
Münchner Kinder- und Jugendforum
August-Exter-Str. 1
81245 München
Tel.: 089-82 111 00
kinderforum@kulturundspielraum.de
www.kinderforum-muenchen.de, www.kulturundspielraum.de

Im Auftrag von

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstraße 28b
80331 München

Förderung

Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

Für mehr Informationen: landstadt.bayern.de

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



**LANDSTADT
BESTAND**
Initiative für innovative
Stadtentwicklung